

Vorrede.

alsdann derselbige unter andern auch von der Alchymie redete, dieselbe hoch rühmete und von dem LAPIDE oder Stein der Weisen viel Lobwürdiges auf die Bahn brachte. In welchem Discurs ich mich dann sehr starck dawider setzte, und ihm meine obgedeutete Meinung, was ich davon sentirte, auch wie ich noch nie keinen gesehen, der solches in der That gekönt, dargegen hielt. Darauf er mir dann, wie solche Kunst wahrhaft und gewiß wäre, etliche aus der Erfahrung gründliche Probationes, beneben auch der Philosophen Schriften und Beweisungen, wie sie diesen gehabt, erzehlet und entgegen geworfen.

Welche Schriften oder Sprüche ich dann alle ihm umgewandt, und weil sie so schön geistlich zu verstehen, auf Christum, so in heiliger Schrift auch einem Stein verglichen, geistlich gezogen und dahin gedeutet habe; welches er mir aber nicht zugegeben, sondern auf seiner Meinung, wie es von einem leiblichen und irdischen Stein zu verstehen, starck beharret. Darauf ich dann begehret, ich möchte wol etwas, so von solchem Philosophischen Stein handelte, lesen; damit ich doch, was ihre Meinung oder Intent eigentlich davon seyn möchte (ob sie einen irdischen und sichtbarlichen, oder aber einen himmlischen und unsichtbare. (Dieweil sie ihn einen verborgenen und unbegreiflichen Stein genennet) gemeinet hätten) sehen könnte. Auf dieses mir dann etliche Tractätlein

):(2

von